

Kirche St. Peter und Paul

Impuls – Gedanken ... zum 2. Sonntag nach Ostern, 18. April 2021, 10 Uhr

von Pfrn. Anna Maria Kaufmann



„Liebst du mich?“ Die Frage von Jesus an Petrus, die wir im heutigen Evangelium hören, ist eine wesentliche Frage. Ohne Liebe gedeiht Leben nur schwer, und das Gefühl, Mangel an Liebe zu haben, ist ein schleichendes Leiden, das Menschen selber wiederum zu lieblosem Verhalten verleitet. Erleben wir uns als Geliebte, könnten wir die ganze Erde umarmen und allen Geschöpfen Gutes tun. Wenn wir an Ostern die Auferstehung unseres Herrn feiern, möchten wir im Glauben und in unserer Lebenskraft neu gestärkt werden. Und wir möchten uns neu vergewissern, dass wir von Gott Geliebte sind, dass unser Herr Jesus Christus uns liebt, dass wir zu seiner Gemeinschaft gehören und von ihr getragen werden. Erst so können wir zu den Liebenden werden, die ER braucht, um seinen Dienst weiter in die Welt zu tragen.

Im Osterjubiläum feiern wir es: wir sind geliebte Kinder Gottes, die ganze Schöpfung ist eine Tat der Liebe Gottes. Wir sind Beschenkte und dürfen so zu Schenkenden werden. Da ist nicht Mangel, sondern Überfülle an Liebe. Können wir es fassen? In Dankbarkeit annehmen?

Heute am 2. Sonntag nach Ostern feiern wir in dieser Festfreude Gottesdienst mit: Zelebrantin Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Ministrant*innen Sophie und Johanna Zimmerli, sowie Martins Igbini, Lektor Hans Lerch, Willkommensdienst Hanneke Mozsa und Jan Straub (Sakristan).

In der Osterzeit gibt es immer besondere festliche Musik: Es musizieren heute Florian Metzger, Posaune, und Walter Dolak, Orgel. Vielleicht können Sie zu Hause die Stücke auf dem Internet finden oder entsprechend ihre eigene österlich- festliche Musik spielen oder hören.

Als Eingangsspiel hören wir von Henry Purcell (1659-1695): Intrada - Maestoso

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gemeinsame Vorbereitung **101.1** nach CG I,
oder eigene innere Einstimmung, um in Frieden und Ruhe diese Zeit der Andacht zu zelebrieren.

Gesang zum Einzug CG 665,1.3.4

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich; Tod wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht, dies ist meine Zuversicht. Halleluja, Halleluja.
3. Jesus lebt, ich bin gewiss, nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht. Halleluja, Halleluja.
4. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben,
wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht. Halleluja, Halleluja.

Gloria 103

Tagesgebet 102

Erhabener Gott, durch die Erniedrigung deines Sohnes hast du deine Schöpfung wieder aufgerichtet. Wir bitten dich: Erfülle uns mit österlicher Freude und gib uns die Zuversicht, dass wir, dem Tod entrissen, ewiges Leben haben.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erste Lesung aus dem Buch der Offenbarung des Johannes (5,11-14)

Alle Geschöpfe preisen mit den Engeln zusammen Gott-Vater und den Sohn, der wie ein Lamm geopfert worden war.

Lesung aus dem Buch der Offenbarung:

Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

11 Ich sah, und ich hörte die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten; die Zahl der Engel war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend. 12 Sie riefen mit lauter Stimme:

Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde, / Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, / Kraft und Ehre, Herrlichkeit und Lob.

13 Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und auf dem Meer, alles, was in der Welt ist, hörte ich sprechen:

Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm / gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit.

14 Und die vier Lebewesen sprachen: Amen. Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an.

*Es folgt das Graduale mit einem Stück von Benedetto Marcello (1686-1739):
Sonate F-Dur - Largo*

Zweite Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes (2,3-6)

Dass wir Gott erkennen, muss sich auch in unserem Tun zeigen. Das entspricht der Botschaft von Jesus Christus.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes:

Brüder und Schwestern

3 Wenn wir die Gebote Christi halten, erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben. 4 Wer sagt: Ich habe ihn erkannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm. 5 Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet. Wir erkennen daran, dass wir in ihm sind. 6 Wer sagt, dass er in ihm bleibt, muss auch leben, wie er gelebt hat.

Halleluja 649.3

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (21,15-19)

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern bereits das dritte Mal, seit er von den Toten auferstanden war: am See von Tiberias gab er ihnen Brot und Fisch zu essen. 15 Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! 16 Zum zweitenmal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! 17 Zum drittenmal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum drittenmal gefragt hatte: Hast du mich lieb? Er gab ihm zur Antwort: Herr, du weisst alles; du weisst, dass ich dich lieb habe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! 18 Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst. 19 Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!.

Impuls

Anna Maria Kaufmann

Zwei intensive Wochen sind vergangen seit Ostern. Johannes erzählte im Evangelium schon von der Entdeckung des leeren Grabes durch Maria Magdalena, von ihrer Begegnung und Sendung durch den Auferstandenen, vom Lauf des Petrus und Johannes zum Grab, vom zweimaligen Erscheinen Jesu unter seinen Jüngern, zuerst ohne, dann mit Thomas. Noch viele Zeichen habe der auferstandene Jesus getan, die nicht aufgeschrieben seien, damit seine Jünger und weitere Leser des Evangeliums zum Glauben kommen, steht am Schluss. Aber wie war das mit dem Auferstehungsglauben? Es scheint, dass es einige

Zeit brauchte, bis die Tragweite der Ereignisse den Jüngern klar wurde. Wir sehen hier, dass sie versuchen, ihr Leben zu neu zu ordnen, zurück zu vorher finden, zurück zu einem Leben ohne Jesus. Also wieder Fische im Netz anstatt Menschen im Himmelreich. Sie knüpften an beim Alltag, der vorher der ihre war. Vorbei ist vorbei, unausgesprochene Enttäuschung und Resignation sind greifbar und lasten auf der Szene, die unserem Text vorangeht. Genau in dieser grauen Alltagsszene eines erfolglosen Fischfangs tritt ihnen Jesus entgegen, und wie schon einmal, verhilft er ihnen zum reichen Fang und gibt sich so zu erkennen. Er kommt dorthin, wo sie gerade sind in ihrem Leben. Und hier findet nun dieser eindringliche Dialog zwischen Jesus und Petrus statt. Petrus will, nach den Ereignissen, die sein Leben völlig über den Haufen geworfen haben, zurück in die alte Routine, das Leben geht weiter, aber das ist auch alles. Jesus tritt ihm und diesem kläglichen Versuch entgegen. So ist es nicht gemeint. Er hat nicht Petrus und die anderen zu Menschenfischern gemacht, damit sie jetzt ihre Mission kleingläubig als gescheitert betrachten. Jesus hat Petrus seinen neuen Namen gegeben, der sichere und feste Fels. Aber hier braucht es noch etwas anderes. Jesus spricht ihn mit Simon, Sohn des Johannes an, eben dieser Simon, der vorher ein mehr oder weniger anonymes Leben geführt hat. Auch Jesus knüpft beim vorherigen Alltag dieses Mannes an. Und dreimal kommt seine Frage: liebst du mich mehr als diese? Damit spielt er an auf das, was Petrus lieber für immer vergessen will, nämlich: dreimal hat er seinen geliebten Herrn verleugnet. Ohne diese Erinnerung und Überwindung geht es nicht weiter, offensichtlich. Petrus ist der Mann der Kontraste, der Höhen und Tiefen, der Schatten und schliesslich des Lichtes. Er ist es, der sich voller Eifer ins Wasser stürzt und Jesus entgegengeht, und sich dann von der Angst packen lässt und im Wasser versinkt. Er ist es, der in Jesus den Messias erkennt, aber nicht begreifen kann, warum Jesus so dunkle Ankündigungen des Leidens macht. Er will nicht, dass sein Meister sich erniedrigt, ihm die Füsse zu waschen, und verlangt dann danach, von Kopf bis Fuss gewaschen zu werden. Und er will Jesus voller Kampfesmut mit dem Schwert verteidigen, und verleugnet ihn wenig später dreimal. Ein zutiefst menschliches Bild, ein Mann mit Stärken und Schwächen. Er fällt und steht wieder auf, er sucht und er täuscht sich, er geht vorwärts und er flieht, aber zuletzt lässt er sich zurückholen und tritt ganz ins Licht.

Jetzt steht er vor Jesus und dessen Frage: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Und die Antwort tönt evident und eindeutig. Ja Herr, du weisst, dass ich dich liebe. Und so fraglos kommt der Auftrag Jesu: weide meine Lämmer. Es braucht keine weiteren Erklärungen. Dreimal kommt die Frage, dreimal die Antwort und der Auftrag. Hier geschieht das, was auch für uns wichtig ist in dieser Menschengeschichte. Jesus weiss alles über die Schwäche und das Versagen des Petrus, über die Zerbrechlichkeit seiner Liebe. Aber gerade an diesen Menschen wendet er sich, der kleinmütig und begrenzt, verletzlich und einfach ganz menschlich ist. Simon, liebst du mich? Dreimal fragt er, und legt damit neu das Fundament des Lebens mit ihm: die Liebe. Hier geschieht Läuterung, Vergebung und das, was Liebe tut: Befähigung zum Guten. Petrus war gescheitert und wird als fähig und würdig befunden, vielleicht mehr noch als vorher, um in den Dienst seines geliebten Herrn zu treten. Jesu Liebe bewirkt, dass die rein menschlichen Grenzen durchbrochen und überwunden werden. Diese Erfahrung ist auch uns im Glauben

geschenkt.

Jedesmal, wenn wir Petrus gleichen, in unseren Beziehungen versagt haben, durch Verrat oder Kleinlichkeit, wenn wir aufgeben, weil wir denken, dass wir es sowieso nicht schaffen, dass wir es nicht wert sind. Jedesmal, wenn wir es vorziehen, uns im grauen Alltag zu verstecken aus Angst vor Verletzungen und Niederlagen. Jedesmal, wenn wir über das Ziel hinausschiessen ins Leere, wenn wir die äusseren Umstände verantwortlich machen für unsere Hoffnungslosigkeit, dürfen wir uns an das Gespräch von Jesus mit Petrus erinnern. Jesus will mit solchen Menschen wie Petrus, mit uns, auf den Weg gehen und zusammenarbeiten. Er liebt uns mit unseren Fehlern und Mängeln. Er sendet uns aus, weiterzumachen, zu wachsen in der Liebe, stärker zu werden und sicher, wie Felsen. Und er lehrt uns die Liebe auf seine Weise.

Auferstanden ist nicht nur Jesus Christus damals, sondern die Seinen dürfen die Auferstehungskraft erfahren, in der sie von ihm neu aufgerichtet werden. Das ist eine Auferstehungsgeschichte für den Alltag, für jeden Tag wenn wir es nötig haben, sie zu hören. Lasst uns in ihr Kraft schöpfen und in Liebe das Vertrauen wagen wenn er uns ruft: Folge mir nach! Petrus hat einen weiten und lichtvollen Weg geschafft, indem er diesem Ruf so ganz gefolgt ist. Gehen wir unseren Weg der Nachfolge auf die Vollendung hin, in der auch uns die Auferstehung zum Leben im Himmelreich verheissen ist.

Zwischenspiel Richard Bartmuß (1859- 1910): Rezitativ und Arioso.

Fürbitten

P Wir rufen zu Gott im gemeinsamen Gebet für diese unsere Welt, für das Heil aller Menschen und Geschöpfe, für Frieden, wie nur unser Herr ihn geben kann.

Für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen. Dass sie Gottes Liebe in sich entfalten und ausstrahlen und den Menschen liebevoll begegnen. **G Herr, erhöre uns**

Für alle, die an Mitmenschen schuldig geworden sind. Dass sie den Weg der Versöhnung finden, und in Gottes Liebe Vergebung erfahren. **G Herr, erhöre uns**

Für alle, die in dieser Zeit nach Orientierung in ihrem Leben suchen. Dass sie sich Gottes Liebe öffnen und darin neue Aufgaben und einen neuen Sinn des Lebens finden.

G Herr, erhöre uns

Für alle, die einen Neuanfang wagen, zu einem Neuanfang gezwungen sind. Dass sie Ermutigung und neue Erfüllung erfahren. **G Herr, erhöre uns**

Nehmen Sie sich zu Hause auch einen Moment Zeit für ihre Gebetsanliegen und das Gebet für Menschen, für die Sie beten möchten.

P Herr unser Gott, schenke deinem Volk die Freude über die Auferstehung deines Sohnes und gib ihm Kraft, mutig für den Glauben einzustehen.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

In der Kirche folgt die Eucharistiefeier. Zu Hause können Sie entweder mit dem Vater Unser, Schlussgebet, Schlusslied und Segen den Gottesdienst beschliessen, oder weiter dem Ablauf der Eucharistiefeier folgen in gedanklicher Teilnahme anhand des CGs:

Credo	107
Friedensgruss	108
Gabenbereitung:	<i>Benedetto Marcello (1686-1739) Sonate F-Dur – Allegro</i>
Gedächtnisse	109.1.3
Eucharistiegebet	110 / 111
Sanctus	110.1
Brotbrechung	119
Agnus Dei	117
Vater unser	120
Kommunion	<i>Enrico Pasini (1935): Cantabile</i>

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Dankgebet

Heiliger, gütiger Gott,

durch die Auferstehung deines Sohnes hast du uns für das ewige Leben neu geschaffen.

Erfülle uns mit der Kraft deines Geistes, damit uns der Genuss dieser Gaben Anteil gebe an der Herrlichkeit deines Sohnes Jesus Christus,

der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied CG 826, 1-3

1. Lasst uns loben freudig loben Gott den Herrn, der uns erhoben und so wunderbar erwählt; der uns aus der Schuld befreite, mit dem neuen Leben weihte, uns zu seinem Volke zählt;

2 der im Glauben uns begründet, in der Liebe uns entzündet, uns in Wahrheit neu gebar, dass wir so in seinem Namen und durch ihn zum Leben kamen, unvergänglich, wunderbar;

3. dass wir allen Zeugnis geben, die da sind und doch nicht leben, sich betrügen mit dem Schein. Lasst den Blinden uns und Tauben Herz und Zunge aus dem Glauben, aus der Liebe Zeugen sein. T: .Georg Thurmair 1948/1993, M: Erhard Quack 1948/ 1971



Segen

- P Gehet hin im Frieden des Auferstandenen!
G Im Namen des Herrn.
P Es segne Euch der ewige, liebende Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Ausgangsstück : Alexandre Guilmant (1837- 1911): Morceau symphonique (op. 88)

Gottesdienste

Mittwoch, 21. April, 18.30 Uhr

Abendmesse mit dem Thema "500 Jahre Wormser Reichstag", Pfr. Christoph Schuler

Sonntag, 25. April, 10 Uhr

3.Sonntag nach Ostern, Eucharistiefeier, Priester Patrick Zihlmann, Diakon Patrick Zillig

Weitere Anlässe

Montag, 19. April, 14 Uhr

Jass-Nachmittag des Gemeindevereins. Anmeldung bei Lisbeth Wirthlin, 031 971 54 75, lisbethwirthlin@sunrise.ch.

Für die Region Emmental-Oberaargau: Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05

Sonntag, 25. April, 10 Uhr, Neumattkirche Burgdorf

3.Sonntag nach Ostern, Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Helene Ringgenberg, Orgel

Informationen über unsere Kirche finden Sie beim Informationsstand im Vorraum der Oberkirche oder auf unserer Webseite:

www.christkath-bern.ch

Unsere Geistlichen stehen auch gerne zum Gespräch zur Verfügung.



In der **Agenda** auf www.christkath-bern.ch finden Sie die aktualisierten Angaben zu Gottesdiensten und Anlässen laufend. Auch Sekretariat oder Pfarrpersonen geben Ihnen gerne Auskunft.

Dieser **Newsletter** wird wöchentlich mit dem Impuls zum Sonntag verschickt.

Er wird auch per Post verschickt, auf Anfrage beim Christkatholischen Pfarramt, Kramgasse 10, 3011 Bern/ sekretariat@ckkgbern.ch / 031 318 06 55.

Elektronisch kann er auf unserer Webseite www.christkath-bern.ch abonniert werden.

Nächsten Sonntag feiert Priester Patrick Zihlmann in Bern den Gottesdienst mit der Gemeinde und bereitet den nächsten Sonntagsimpuls für Sie vor.

Wir wünschen Ihnen und ihren Familien eine österliche Zeit neuer Freude und Zuversicht, und alles Gute! Bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrteam Pfr. Christoph Schuler, 031 318 06 56
 Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05
 Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58